

Halle und Umgebung.

Salle 17. Juni.

Allgemeiner Fürsorge-Erziehungstag.

Moderne Erziehungstheorien in kritischer Beleuchtung.

Im überfüllten „Hofsaal“ hielt Professor F. W. Foerster in Münden Dienstag abend einen Vortrag über dieses Thema, der auf die Zuhörerhaft, die sich nicht nur aus Teilnehmern an dem hier tagenden Fürsorge-Erziehungskongress zusammensetzte, eine ungewöhnlich tiefe Wirkung übte. Eine derartige, die zerplitterte Vielheit disparater Meinungen einigende Wirkung, ist bemerkenswert in einer Zeit, die es fast verlernt hat, der Rede zu lauschen. Das folgende soll kein Referat, sondern nur ein Streiflicht über die Fülle der vorgebrachten Ideen sein.

Professor F. W. Foerster ist kein Fachwissenschaftler. Er ist Theoretiker, aber kein Dogmatiker. Er ist ein Gelehrter, verneint es aber, aus seinem lebendigen Gebiet ein festes Fach, aus seiner alles Leben beruhende Wissenschaft einen ihrer dürreren Zweige zu machen. Professor F. W. Foerster ist Pädagoge; das heißt, nichts Menschliches ist ihm fremd. Das Dunkle, Feindliche, Leben zerstörende im menschlichen Innern zu erkennen, ist seine Wissenschaft; und das, was als ewiger unzerstörbarer Wert über allem Menschlich-Triebhaften leuchtet, den Schwachen und Irrenden zu weisen, ist sein zielbewusstes Willk. — Praktiker lieben es, sich in einem gewissen überlegenen Gegenstand zu Theoretikern zu stellen. Praktiker sind viel eher Fachmenschen als Theoretiker, auf denen oft der Vorwurf laftet, es zu sein. Als der tiefe Eindruck des Vortrags etwas gemindert war und aus der Erhöhung, die die Kunst der Rede und die mitreisende Fülle der Gedanken erzeugt, der Alltagsmensch auf seinem engumgrenzten Boden wieder gelandet war, hörte ich einen praktischen Pädagogen zu einem andern Heftig sagen: „Und was ist die Augenwendung von all dem für uns? Was reflektiert aus dem geistvoll Gelegten für unsere Zöglingssanktionen?“

Wer ist nun der Fachmensch, — der Theoretiker, dessen Blick in die Ferne gerichtet, über das Dingliche hinwegsieht (ohne es zu übersehen), oder der Praktiker, der, in der Gebundenheit an ein paar gegebene Realitäten, in der Zweckbeugtheit seiner Anschauungen für das prinzipiell Wahre nichts übrig hat?!

Unter moderner Pädagogik versteht Professor Foerster gewisse Einseitigkeiten, die als Reaktionen auf vorangegangene Einseitigkeiten zu erklären sind. Nach der harten Autoritätslehre und alle Individualität erdrückende Disziplin älterer Pädagogen die völlige Unterwerfung des Lehrers unter die Individualität des Kindes. Nach dem Absolutismus des Pädagogen der Pluralismus des Kindes. An Stelle der egozentrischen Lehrerrolle tritt das egozentrische Kind. Die angelsächsischen Länder gingen mit diesen Ueberhebungen voran und inkonzistenten Seine Majestät das Kind; Europa zeigt die Tenenz, das Beispiel nachzuahmen. Soweit hat in Amerika die Individualitätsverhäufelung des Kindes geführt, daß der folgende bescheidene pädagogische Merksatz mehr bedeutet als eine bloße Anekdote oder Scherzfrage: „Was muß man kennen (know), um John Latzin beizubringen?“ — Nun, Latzin jedenfalls. — „Latzin? Durchaus nicht. John muß man kennen!“

Amerika, das Land der produktiven Kräfte, überschätzt die produktive Seite menschlicher Tätigkeit. Diese Ueber-

höhung der aufs Praktische gerichteten Arbeit hat auch die pädagogische Orientierung bestimmt. Verankerung und Individualisierung des Lebens sind die Folgen einer Erziehung, die der produktiven Betätigung, alles andere unterordnet. Einer der Hauptfehler moderner Pädagogik, die Unkenntnis menschlichen Lebens, die mangelnde Einsicht in naturgegebene Realitäten tritt hier deutlich zutage. Die menschliche Natur ist nicht nur produktiv, sie ist auch rezeptiv. Die Fähigkeit, sich einer Sache hinzugeben, zu äußern, aufzunehmen, ist nicht weniger der Entfaltung wert als die betonte erzieherische Förderung des produktiven Menschen. Hier aber zeigt sich die zweite Hauptfunde moderner Pädagogik: der Mangel eines klaren Erziehungsziels, der Mangel unüberleter, großer Zielvorstellungen, die aus der Enge des Utilitarismus herauszuführen und Richtung weisen nach jenen ewigen Kraftquellen, die man in Liebe, Religion, Christus, Erlösung, Buddha verkörpert sehen mag.

Auch Europa hat seine charakteristischen Fehler und Einseitigkeiten. Die Uebererschätzung des Wissens, Intellektualismus nennt man diese Krankheit, hat zu so zahlreichen seltsamen Erscheinungen und üblen Zuständen geführt, daß es ganz unmöglich ist, sie hier (im Rahmen eines Vortrags) auch nur zu skizzieren. Der Glaube an die große Macht der moralischen Belehrung und sich wissenschaftlich gebärdender Aufklärung sei nur ein Beispiel für viele. Es steht viel Trümmer darin, daß eine Zeit, die sich nicht wenig auf ihre Aufgeklärtheit zugute tut, den Verzagten hegt, durch Worte der Belehrung gegen die Macht des Geistes, die Demut der Lebendigen und die Rästel der Zweckpätigkeiten aufkommen zu können. — Da man, wenn auch noch sehr vereinzelt, den Intellektualismus als eine Krankheit zu diagnostizieren beginnt, wird es auch gelingen, die richtige Therapie einzuführen.

In der Sexualpädagogik sind alle bisher geübten Mängel und Sünden der modernen Pädagogik gleichsam verdichtet und verstärkt. Wieder finden wir den Uberglauben, daß das Wissen schützt; es wird ihm eine bewahrende und abwehrnde Bedeutung angedichtet, die doch einzig nur der Kraft zukommt. Unsere Jugend ist wohl aufgeklärt, aber zum großen Teil willenlos jedem Impulse hingegeben, ohne Verantwortungsbewußtsein und haltlos. Ganz falsch (aber charakteristisch für sie und die Zeit) ist die Einstellung der modernen Sexualpädagogik zur Scham, in der ein mittelalterliches Rubikum erblüht wird. Das Schamgefühl ist eine Abwehr gegen die Reflexion über das Erotische. Die griechische Mythologie verbannt Psyche in die Unterwelt, weil sie Eros mit einer Fadel beleuchtet. Dieses Gleichnis sollte der Sexualpädagogik zu denken geben.

Was ist der letzte Grund für die Schwäche und Haltlosigkeit der modernen Jugend? Dem Ueberquellen der Subjektivität wird kein Widerstand entgegengesetzt. Ja, in all ihrer Zerrissenheit, in der Individualität ihres Innern glaubt sie etwas zu erklären, das wert ist, einzufallen und ausgemerzt zu werden. Der Individualitätsdünkel der Zeit, der einen schwachen, zerplatzten Charakter für „Beschaffenheit“ hält, beansprucht für das Individuum das Recht, eine schrankenlose Tyrannis über sich selbst und andere ausüben zu dürfen. Anstatt sich vor seinem Keinen Zu loszuwerden, wird es in den Mittelpunkt aller Dinge gestellt. Bei aller Abhärtung des Körpers (Sport) bleibt dennoch eine Weichheit des Charakters bestehen, die den Härten des Lebens oft nicht zu trotzen vermag. Es fehlt unserer Jugend vielfach, soweit sie der Religion entfremdet ist und nichts Neues als Ersatz gefunden hat, die heroische

Stellung zum Leben. Anstatt die tausend Sonderinteressen, Sonderziele, Sonderbewegungen einem Soben, das außerhalb liegt, einem großen Lebensziel unterzuordnen, herrscht Anarchie aller kleintlichen Lebensfunktionen, aller Daseinspartikel, in denen das unverrückbar Große untergeht. H. N.

Der dritte Verhandlungstag

wurde mit der Mitgliederversammlung des A. F. E. einleitet. Nach Erledigung interner Vereinsangelegenheiten sprach Domptatular Bartels-Wabern über „Die Organisierung der Familienpflege“. Die Familienziehung steht noch in ihren Anfängen. Alle praktischen Pädagogen haben das Ziel, die Zöglinge familienfähig, d. h. sie lebensfähig zu machen. Das Gebiet der Familienziehung ist Neuland, daher müssen die Erzieher als Autodidakten vorgehen. Es müßten knappe Erfahrungssätze aufgestellt werden, um die Schwierigkeiten der Familienpflege festzulegen. Vor allem müßte die Frage klären werden, wie man geeignete Familien ausfindig macht und wie man das Mögliche über die Verhältnisse in der Familie erfährt, die einen Pfleger aufzunehmen bereit ist. Ueber diese und viele andere Fragen wird noch ein besonderer Familienausfluß beraten müssen. Nach einer kurzen Diskussion ergriff Oberarzt Dr. med. Rebeppennig-Göttingen das Wort zu seinem Thema.

„Die praktische Arbeit an psychopathischen, inkontinenzmännlichen Fürsorgezöglingen“.

Man braucht den Begriff „Psychopathie“ nicht von neuem zu umschreiben. Die Symptome sind so augenfällig, die Fälle des Beobachtungsmaterials so groß, daß selbst Laien diesen Zustand leicht erkennen. Dennoch gehört zu einem tieferen, gewissenhaften Einverständnis eine längere Zeitdauer der Beobachtung, und Pädagogen und Fürsorgeerzieher können durch ihre Aussagen den ärztlichen Befund sehr fördern. Ueber die Art der Unterbringung jugendlicher Psychopathen geben die folgenden Leitätze Aufschluß:

1. Die Voraussetzung für die praktische Arbeit an den psychopathischen Zöglingen ist ihre Auffindung. Die Psychopathen erleidern durch ihre Auffälligkeiten schon selbst ihre Auffindung. Sogar der Pfleger, der Dienst- oder Schreiber und Fürsorge bei den außerhalb der Anstalt Unterzubringten und Sätze der Erzieher, Anstaltsleiter, Anstaltsärzte und der zu gelegentlichen und regelmäßigen Unterbringungen herangezogenen Irrenärzte bei den in Anstalten Untergebrachten ist es, die die Auffälligkeiten fortlaufend zu beobachten, im Vergleich mit dem Verhalten anderer und dem früheren Verhalten desselben Zöglings zu bemerken und gemeinlich das Urteil festzustellen. Bei einer Reihe von Fällen ist zur Beseitigung von Zweifeln die Unterbringung des verdächtigen Zöglings in der Beobachtungsabteilung einer Erziehungsanstalt oder einer irrenärztlich geleiteten Beobachtungsabteilung nötig.

2. Nach dem Ergebnis dieser Feststellungen ist zu entscheiden, ob der Psychopath in seiner bisherigen Umgebung, sei es außerhalb oder innerhalb einer Anstalt, bleiben kann oder ob eine andere Unterbringung versucht werden muß. Dabei kommen alle Möglichkeiten in Frage: Wechsel der Dienst- oder Lehrstelle, Wiederaufnahme in die frühere Aufnahme in eine andere Anstalt, Entlassung aus der Anstalt. Eine Reihe von Fällen ist bei der Erziehungsanstalt bereits eingerichtet oder noch einzurichtenden Abteilungen für Schwererziehbare zuzuführen. Eine andere Gruppe ist in Zwischenanstalten unterzubringen, seien dies nun Abteilungen im Anschluß an anderweitige Krankenanstalten, wie z. B. in Potsdam, oder neue Einrichtungen, nämlich eigens für diesen Zweck eingerichtet unter ärztlicher Leitung stehende

Endepols & Dunker,

Gr. Ulrichstraße 19 Halle a. S. Ecke Bülbergasse.

Bekleidung für

Touristik **Loden- und Fantasie-Anzüge mit langer und kurzer Hose**
Mk. 19.- 24.- 29.- 34.- 39.- 47.- 49.- 55.-

Gamaschen, Sport **Auto-Anzüge, Auto-Mäntel für Herren und Damen.**
Sportgürtel, Tennis- und Reithosen;

Weisse und gemusterte See **Leichte Sommer-Jackets und -Anzüge**
Strand-Anzüge, sehr chic. in Lüste, Tussor und Rohseide.

Schillfleinen-Joppen 2²⁵-20 M. Gebirge **Pelerinen und Bozener Mäntel,**
Schillfleinen-Anzüge 9⁰⁰-34 M. Gumm- und Regenmäntel.

Staub- und Reise-Mäntel, Reise **Loden- und Fantasie-Kostime**
leicht und imprägniert, für Damen,

Stiefel-, Loden-, Schillfleinen-Hosen, Loden-Hüte **Wirtschaft** **Stroh- und**
Rucksäcke, Sporthemden, Stutzen, Wickelgamaschen **poröse Unter-**
kleidung.

Sommer-Anzüge (Tropical) nach Mass Mk. 58.- 63.- 69.- 75.- 82.-
(Anfertigung in 2-3 Tagen.)



Durazzo, 17. Juni.

Während des ganzen gestrigen Vormittags wurden die aufgestellten Toten beerdigt. Die Leiche des Obersten Thomson wurde in das im Palais eingerichtete Hospital gebracht und dort aufbewahrt. Sie soll morgen am Konfessionenmittel hier beigesetzt und später nach der Heimat überführt werden. Der Fürst drückte bei der Beisetzung des Verstorbenen sein herzlichstes Beileid aus.

Für gestern abend war der Vormarsch der Regierungstruppen mit den vorgestern angekommenen 1200 Militärjägern gegen das Rebellenlager von Schiati geplant. Da der Fürst aber einen Notfall anordnete, wurde der Vormarsch um einen Tag verjüngt. Ins Palais gelangte Nachrichten des Kawaja, daß dort gestern nacht ein Kampf zwischen Regierungstruppen und Rebellen stattgefunden hat. Die Rebellen flohen und erlitten Verluste, keine eigentlichen Siege zu verzeichnen, sondern nur Kampfe aufgeführt worden zu sein. Der deutliche Gefäßsträger von Pucius ist hier eingetroffen.

Gestern fand hier das Begräbnis des Obersten Thomson statt. Auf Befehl des Bürgermeisters blieben die Gassen geschlossen. In der Stadt wurden Trauerfahrten gehalten. Die Fürstin legte am Sarge einen Lorbeerzweig nieder, ebenso der Fürst, dessen Kranz mit der höchsten albanischen Auszeichnung geschmückt war. Zwei Abteilungen österreichischer und italienischer Matrosen erzielten die militärischen Ehren. Dem Trauerzug folgten das königliche Gefolge, drei Admirale und die höchsten Behörden sowie eine große Menschenmenge. Voraus schritten Militärkapellisten und Trommler.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Kalkwerkstatt Molkeshall. Am Dienstag fand in Halle eine Versammlung der Inhaber der 5proz. hypothekarisch gesicherten Obligationsanleihe der Gewerkschaft statt. Wie die Verwaltung mitteilt, sind von der Höhe von 2 1/2 Mill. Mk. bewilligten Anleihe bis jetzt zur Auszahlung gelangt 1 430 500 Mk., während sich die restlichen 1 010 500 Mk. noch im Portefeuille der Gewerkschaft befinden und daher nicht stimmberichtig sind. An Zinsen seien 4 Mill. Mk. beschlossen. Hiervon seien 2 350 000 Mk. zur Ausschreibung gelangt und 1 163 000 Mk. eingezogen. Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf rund 1 300 000 Mark. Bei dem Versuch, weitere Zinsen einzuziehen, seien 900 Kuxe zur Verfügung gestellt worden. Ueber den Stand des Unternehmens könne mitgeteilt werden, dass im Jahre 1911 die Realteilung von Molkeshall in die Gewerkschaften Molkeshall und Fielitz stattgefunden habe. Die sämtlichen 1000 Kuxe von Fielitz seien im Besitz von Molkeshall. Die Aktienportefeuille ruhten nicht, sondern gingen (aber nur langsam wegen der ganzen Sachlage) voran. Der Schacht I (Fielitz) stehe bei 261 m Tiefe und auf Schacht II (Molkeshall) seien 13 Gefrierlöcher fertiggestellt. Eine Endlangenkonzeption für 10 000 kg tägliche Verarbeitung sei vorhanden. Bei der Anschaffung der letzten Zugschneise seien, wie gesagt, 900 Kuxe zur Verfügung gestellt

worden, es sei also nicht möglich, eine weitere Zinsfussel einzuziehen, wenn es nicht gelänge, die 900 Kuxe anderweitig unterzubringen. Man habe aber kapitalkräftige Reflektanten gefunden, die die 900 Kuxe nehmen würden und die das Werk ausbauen helfen, wenn geordnete Verhältnisse bei Molkeshall geschaffen würden. Zu diesem Zwecke habe die Verwaltung eine Reihe von Anträgen gestellt, welche sie anzunehmen bitte, da Molkeshall sonst seine Zahlungen einstellen würde, also der Konkurs unvermeidlich sei. Die 1 300 000 Mk. Schulden sollten in folgender Weise abgestossen werden: Die 1 Mill. Mk. betragende Obligationsanleihe, die auch nichtstimmig sei, werde am Wintersonntag eine Forderung von 400 000 Mk. einfinden. Sämtliche Gläubiger, also auch Nichtstimmige, lassen 20 Proz. ihrer Forderungen nach. Die übrigen 80 Proz. der Forderungen werden mit der Teilschuldverschreibung bezahlt, die die Forderung von Winterstahl übersteigen und von dieser Gesellschaft wieder zurückbezahlt werden. Es sollten dann noch 150 000 Mk. für deren Deckung eine neue Obligationsanleihe beschlossen werden soll. Die Verwaltung habe die Überzeugung, dass die Angelegenheit zu einem guten Ende geführt werde. Hierauf wurden folgende Anträge der Verwaltung mit 1 001 500 gegen 246 000 Mk. Kanal, das Kommerzienrat Schwengers (Herdingsen) vertrat und der seinen Widerspruch damit begründete, dass er die Anträge nicht für geeignet halte, die Reorganisation durchzuführen, genehmigt. Der Zinssatz für die Obligationsanleihe wird u. a. von 5 auf 2 1/2 Proz. ermässigt.

E. F. Ohles Erben, Direktor Löffler hat in der Nervenheilanstalt von Prof. Dr. Mann Aufnahme gefunden.

Waren und Produkte.

Zucker.

Magdeburg, 17. Juni. Konkurszucker 88% ohne Sack — 110. Nachprodukte ohne Sack — „Ruhig. Brodralfinado 1 ohne Fass — „Kristallzucker 1 mit Sack — „Gemahlene Raffinade mit Sack — „Gornhalm. Melis mit Sack — „Geschäftl. Robuaker 1. Produkt transito frei an Bord Hamburg per Juni. 9.50 G., 9.55 B., Okt.-Dez. 9.62 1/2 G., 9.67 1/2 B., Juli. 9.57 1/2 G., 9.60 B., Jan.-März 9.77 1/2 G., 9.82 1/2 B., August. 9.67 1/2 G., 9.70 B., Okt.-Dez. 9.62 1/2 G., Jan.-März 9.77 1/2 B., per Mai 9.95. Ruhig.

Kaffee.

Hamburg, 17. Juni. (Vorm.-Bericht). Good average Santos per Sept. 49.75 G., per Dez. 50.50 G., per März 51.00 G., per Mai 51.25 G. Ruhig.

Berliner Börse.

(Eigener Fernsprecheinst.) 17. Juni.

Am Anfang schien es, als ob in das eintönige Erierlei der Börse ein frischer Zug kommen würde, insofern nämlich als Montanwerte bei etwa 5 Proz. im Geschäft zu etwa 1 Proz. höheren Kursen einsetzten. Zu diesem Aufschwung gaben die beruhigere Auffassung über die Lage in Albanien und die türkisch-griechische Spannung Veranlassung, ebenso die aus Wien gemeldete Festigkeit für Eisenwerte. Sonst wären nur noch russische Werte als fest zu erwähnen. Auf den übrigen

Marktgetreiden blieb nach wie vor die Gesinnungstrump. In welche später auch der Montankonkurrenz wieder verfiel; doch konnten die hier erzielten Besserungen zu behauptet werden. Tagl. Geld 2 1/2 Proz. und darunter.

Produktenbörsen

Im Zusammenhang mit den niedrigeren amerikanischen Forderungen fanden für Brotgetreide umfangreiche Realisierungen, besonders im Juli-Termin statt, und da auch keine Käufer am Markte waren, erwies sich die Tendenz als matt. Hafer war vermarktet. Mais und Roggen lagen geschäftlos.

Table with 3 columns: Tendenza, Werten, and Tendenza. Rows include Weizen, Roggen, Hafer, and Mais.

Table with 3 columns: Tendenza, Werten, and Tendenza. Rows include Tendenza still, Tendenza fall, and Tendenza mit.

Table with 3 columns: Tendenza, Werten, and Tendenza. Rows include Tendenza still, Tendenza fall, and Tendenza mit.

Table with 3 columns: Tendenza, Werten, and Tendenza. Rows include Tendenza still, Tendenza fall, and Tendenza mit.

Table with 3 columns: Tendenza, Werten, and Tendenza. Rows include Tendenza still, Tendenza fall, and Tendenza mit.

Flussschiffahrt auf der Saale.

Halle a. S., 16. Juni. (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer, Akt.-Gesellschaft, Halle. Angekommen sind Nr. 392, St. Fr. Grauenhorst, mit Stückgut von Hamburg.

Schiffahrt auf der Elbe.

Hafen- und Lagerhaus-Aktion-Gesellschaft, Aken a. d. Elbe.) Aken, 16. Juni. Heute traf ein die Kähne 119, 427, 8711.

Wasserstand der Saale.

Trotha, 16. Juni, morgens 2.44 m, 17. Juni, abends 2.28 m.

Friedmann & Weinstock, Leipzig Nr. 12.

An- u. Verkauf, sowie Beilegung v. Wertpapieren — Einlösung v. Coupons — Conto-Corrent- und Chek-Verkehr — Verzinsung von Bareinlagen — Vermittlung von Stahlkammerböhmern — Vermittlung von Hypotheken.

Berliner Börse vom 17. Juni 1914.

Table of stock market data for Berlin, including various indices and company shares.

Table of stock market data for various companies and sectors, including Grochen Moopool, Eisenbahn- und Kleinbahn-Aktien, and Industrielle Aktien.

Table of stock market data for various companies and sectors, including Berg. Märk. Eisenberg, Akt.-Ges., and Industrielle Aktien.

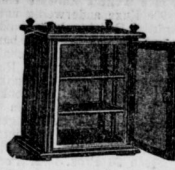
Table of stock market data for various companies and sectors, including Eintracht-Bergw., Akt.-Ges., and Industrielle Aktien.

Table of stock market data for various companies and sectors, including Stettiner Vulkan, Akt.-Ges., and Industrielle Aktien.

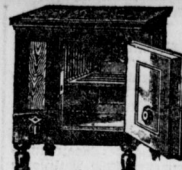
Table of stock market data for various companies and sectors, including Vorwöhrer Portl.-C., Akt.-Ges., and Industrielle Aktien.

A. Huth & Co.

Kindergarderobe für das Haus
 Kindergarderobe für die Schule
 Kindergarderobe für den Garten
 Kindergarderobe für die Reise
 in reicher Auswahl zu billigen Preisen!



Eis-Schränke
 Eis-Maschinen
 Fliegenschränke
 Butterkühler
 ohne Eis.



Burghardt & Becher, Leipzigerstrasse 10.
 Spezialgeschäft für email. Haus- und Küchengeräte.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Von der Reise zurück
Dr. Beleites.

Patentanwalt
Eyck

Halle a. S.,
 Leipzigerstr. 56. Tel. 3457.
 Magdeburg,
 Kaiserstr. 42a. Tel. 1335.

Ein vornehmes Handbuch des guten Tons.

Im Verlage von Otto Hondel in Halle (Saale) erschienen:

Der Umgang in und mit der Gesellschaft.

Von **Emil Rocco.**

Zehnte verbesserte Auflage.

Preis broschiert 3.- M., in feinem, modernem Einbände 4.- M.

Gelietwort.

Allgemeines.
 Umgangsformen.
 Vom Takt.
 Von der Bescheidenheit.
 Persönliches.
 Die Haltung des Körpers.
 Körperpflege.
 Die Kleidung.
 Aus der Gesellschaft.
 Der Besuch.
 Einladungen.
 Der Empfang.
 Das Vorstellen.
 Die Besuchskarte.
 Vom Critsen.
 Die Unterhaltung.

Inhalt:

Anredeformen.
 Einiges über den Umgang mit Damen.
 Winke zur Beherzigung für junge Mädchen.
 Bei Tadel.
 Die Bewirtung.
 Der Ball.
 Musikalische Vorträge.
 Aus der Familie.
 Geburt und Taufe.
 Konfirmation.
 Verlobung.
 Polterabend.
 Trauung.
 Hochzeit.
 Todesfall, Beerdigung, Trauer.

Logierbesuch.
 Trinkgelder.
 Dienstreisen.
 Aus der Oeffentlichkeit.
 Im Theater und Konzert.
 Im Gasthaus, im Café.
 Auf der Strasse u. Aenderes.
 Ueber das Reisen.
 Im Hotel.
 Verschiedenes.
 Vom Rauchen.
 Der briefliche Verkehr.
 Am Telefon.
 Etwas über Geschenke.
 Kartenspiele, Wetten.
 Etikette bei Hofe.
 Maskenball, Kostümfest.
 Zur Geschichte des Tanzes.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Stettiner Germania, Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

Neue Anträge in 1912: 93 1/2 Millionen Mark Kapital.
 Versicherungsverband Februar 1913: 930 Millionen Mark Kapital und 13 1/2 Millionen Mark Reib- und Unfallsentente.

— **Eiderbittfonds 406.000.000 Mark.** —
 Gewinnanteile und Zinsen an die mit Genusmantel Versicherten zur künftigen Verteilung von Dividenden im Jahre 1912: 95,7% des Ueberschusses mit 10 1/2 Millionen Mark.
 Neu: Todesfall-Versicherung ohne ärztliche Untersuchung.

Haupt-Agentur:
Walter Rühlemann,
 Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 17.

Unfalls-Versicherung. Stpflicht-Versicherung.
Seminar-Kindergarten,
 Harz 13. Anmeldungen täglich.

Franz Rieckel,
 Tel. 2483.
 Schirmfabrik Geogr. 1854.
 empfiehlt Sonnen- u. Regenschirme zur Reise.

! Eilt!
Morgen
 beginnt Ziehung
Rote + Lotterie

Lose a 3, 30, 3 Lose inkl. Liste 10.—
Otto Arndt, Leipzigerstrasse 33.
 geschäftl. und private, aus jed. Auskunfts-bureau von
Albert Wolffsky, Berlin 37.
 desgl. Einziehung v. Forderungen (behr. 1884).

Egr. Sachsen.
Technikum Mittweida
 Direktor: Professor Holzt.
 Höheres technisches Institut.
 1. Elektro- u. Maschinentechnik.
 Sonderabteilung f. Ingenieurwesen.
 Techniker u. Werkmeister.
 Lehrfabrik-Workstätten.
 Altes u. neuerrichtete Institut.
 Programm etc. kostenlos.
 Programmsekretariat.

Bandwurm mit
 Schäftige Diernit, daß das Bandwurm-mittel **Solltanon** den Bandwurm, den ich mit anderen Mitteln, welche angepriesen werden, nicht fortbekommen, heute in 3 Stunden mit Revi entfernt hat. Ich werde **Solltanon** allen meinen Bekannten aufs wärmste empfehlen. **Solltanon** nochtmals meinen besten Dank sagen, mein hochachtungsvoll **W. Lucas,**
 Berlin N. 113. den 20. 5. 10.
Solltanon für Kinder 2,50 Mk. für Kinder 1,50 Mk. in Apotheken in den Apotheken.

Ganze Namen od. Vornamen
 läßt zum Nachschreiben von Büchern u. geben große Schrift u. weiß. **Kunde H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 54.**

Bohnenfrägen
Baum- und Holzpflüge
Schumann, Gr. Steinstraße 30.

Für mein Mode-waren-geschäft suche ich für sofort oder später einen
Behrling.
 Sohn achtbarer Eltern mit guten Schulkenntn. gegen monatliche Vergütung.
Theodor Rühlemann,
 Leipzigerstraße 97.

Silberne Kaffeeöfel.
 Juwelier Tittel.
 Ges. gesch. Schmeierstr. 12.

Familien-Nachricht.

Dienstag nachmittag 3 Uhr nahm der liebe Gott mir plötzlich und unerwartet meinen innigstgeliebten Mann, unseren lieben Bruder, Schwager und guten Onkel,

den **Buchdruckerei-Faktor Herrmann Knöchel**

im 67. Lebensjahre zu sich in sein himmlisches Reich. Dies zeigt allen lieben Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme an

Marie Knöchel geb. Fuhrmann im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Halle a. d. S., den 17. Juni 1914.
 Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 4 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

PS

Ribana

Fein Durchlässig
 Elastisch

Unterkleidung

Illust. Kataloge gratis und franko. *Niederl. werden angegeben.
Wilhelm Benger Söhne Stuttgart

Einzig
Rasenbleiche
 am Platze
Dampfwascherol
Galgenberg
 Färberei
 Erstklass. ehem. Reinigungs-feiner
Damengarderobe.

Kino
 mit vollständiger Einrichtung
 samt 1. Jahr d. Sp. od. später zu vermieten. L.H. u. L.L. 8654.
 an Invalidendank, Halle a. S.,
 Martinsberg 2.

Erfinder
 erhalten in allen Einzelheiten
 folgende Patente: 1000- und 2000-
 diene mit Erfindungen über
 Patentwesen 30 Pf. Garantie
 für fertige Gabeinrichtung.
 Patent-Ingenieur-Bureau
 Harthaler & Schmidt, Breslau.

Irrigatoren
Irrigator-Schläuche,
Irrigator-Cannulen,
 Clysopompen, mod. Irrigator-spritz.
 — Damenbedienungs. —
Halle,
F. J. Hellwig, Barfüßerstr. 10.
 Fernruf 2620. Geogr. 1831.

Sitzet wie in allen Städten
 direkt vermittelt durch
W. Mittel, Galgenbergstr. 5 pt. r.

Schreibarbeiten jeder Art,
 wissenschaftl. u. geschäftl. Hand u. Maschine, Vervielfältigungen,
 Rundschreib., Steuergangbeile u. a. liefert

Gallische Schreibstube.
 Gemeinnützige Unternehmen, Beschäftigung Stellenloser. Hilfs-
 stube für Schreibk., Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden und Tage
 auch ins Haus und nach auswärts.
 Berlinstraße 16. Fernruf 4032.



Reins Farbpapier.
 Reins Durchschwarze
 Böcher.
Edward Reins Chemnitz.

Wein-Untersuchung.
 Chemische und mikrosc., sowie
Prüfung von Anschrift
 auf Fäulnisgeboten
 fertigt geschulten und billigen
Apotheker C. Krüger,
 Römhildstr. 24, Gr. Werderstr.
 Gannereihöhne, gute Schokolade, u.
 2 Weibchen (auch weibliche) u.
 zwei Bälchenstr. 7 Gärtenb. II r.
 Anbestellen nach Bestätigung
 L. u. a. d. Saale, Geogr. 30, 2 F.

Bade-Laken,
Bade-Mäntel,
Bade-Handtücher
Stoppdecken,
Gartendecken

empfehlen in grösster Auswahl
Reinhold Grünberg,
 Leipzigerstrasse 21.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Reisekörbe u. Coupékörbe
 solide Ware zu billigen Preisen bei
Theodor Lübr, Leipzigerstrasse 94.
 Mitgl. des Rab.-Sp.-Ver.

100 seltene Briefmarken
 von China, Haiti, Kongo,
 Fuzien, Kreta, Siam, Sa-
 ban etc. — alle versch. —
 Garant. echt — Nur 2 M. Preis.
 gratis. **E. Hayn, Naumburg (Saale) 59**

Schmel. gold. Retortenrumbad
 Sonntagabend 8-9 1/2 Uhr auf
 dem Wege Hohenzollernstr., um d.
 Kaiserstr., Geilten- u. Blumenthal-
 straße vert. Geogr. 30, 2 F. Geogr.
 Kronprinzstr. 44, III.

